

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National-Litteratur

historisch-kritische Ausgabe

Das Drama der Reformationszeit

Gengenbach, Pamphilus

Stuttgart, [1894]

scena secunda

[urn:nbn:de:bsz:31-326640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326640)

Actus quinti scena secunda.

Susanna. Mesatha. Giezi. Daniel. Simeon.
Gamaliel. Zacharias. Nahor. Schaboth. Abed.

Susanna:

1465 D Almechtiger herr und Gote,
[H2^a] Der du kanst mitten aus der note
Die deinn erretten und verwalten,
Die sich an dein verheissung halten, 80
Du wollst dich auch zu mir her keren
Und deine trew an mir bewehren,
Nuff das dein nahme werd geehret
1470 Und vieler herz zu dir bekeret!

Mesatha:

Wie lang verziecht yhr mit der sachen? 85
Wollt yhrs nicht schir ein ende machen?
Was soll das lange weynn und klagen,
Das sie die yhrn dest mehr thut plagen?

Giezi:

1475 Nu, fraw, wollt eure seel verwahren:
Wir dörfen nu nicht lenger harren! 90

Daniel:

Ich wil am blut kein teyl nicht haben,
Mit euch auch nicht die schulde tragen!

Simeon:

Horch da!

Gamaliel:

Was da?

Zacharias:

Was ist die stimme? 95

Nahor:

1480 Sinn jungen knabn ich wol vernimme!

1465. verwalten, für sie Sorge tragen.

Refatha:

Wo kümstu her mit deinem schreyen?
 Halts maul, man sol dirs sonst zerblewen!

Gamaliel:

Halts innen, herr, fart nicht mit gwalte!
 Wer weis, wies hab mit yhm ein gstatte. 100
 1485 Last hören vor, was yhn beweget,
 Das er ein solches gschrey erreget!

Rahor:

Sag an, mein sohn, was bringst für mehre,
 Das du uns nachschreyest also fehre?

Daniel:

Bon Israel yhr grossen thoren! 105
 1490 [H2^b] Wer hat euch so mit esels ohren
 Gefrönt, das yhr nichts mehr verstehet
 Und gar nicht auff die warheit sehet,
 Das yhr so gar unweis und blinde
 1495 Verdampt von Israel ein kinde, 110
 Die solches hat verschult mit nichte?
 Kert eilend wider zu gerichte:
 Dann dise habn auff sie getichtet
 Ein falsch gezeugnus und gerichtet
 1500 Als schelck und bubn von haut und haren, 115
 Wie yhr yhunder werd erfahren!

Schaboth:

Das leugst du, bueb, in deinen rachen!
 Du solst uns wol ein yrthum machen!
 Zum henger weck und laß uns gehen!
 1505 Was solstu dich darauff verstehen? 120
 Der böse geist hat dich beseßen,
 Daß dich der klugkeit thust vermessen.
 Drumb schweig, man sol dich sonst zerhauen
 Und tödten auch sampt diser frawen!

Nahor:

1510 Ey, nicht also! nempt euch der weilen! 135
 Man muß den knabn nicht übereylen:
 Er hat nichts unrechts noch gehandelt.
 Wer weyß, wies Gott mit yhm noch wandelt?
 Es wirt so plumpßweis nicht geschehen:
 Drumb laßt uns vor das end befehen! 130

Simeon:

1515 Mein lieber sohn, so dir ist geben 135
 Von Gott bevelch, was fürzulegen,
 Das angelanget dise sachen,
 Drinn wir vielleicht was unrechts machen,
 So bitt wir, wollest an die spizen 135
 1520 Zu uns in das gerichtē sitzen
 Und selber dise sache richten,
 [H3^a] Die wir nicht recht habn können schlichten!

Daniel:

So laßt die richter greyffen balde
 Und secht nicht an yhr grosse gwalde! 140

Schaboth:

1525 Was? sol der loß bueb uns noch richten?
 Das wollen wir gestehn mit nichten!
 Yhr herrn, werd yhr einn frevel uben
 Und uns mit unrecht hie betrüben,
 So sol es nicht umbsonst geschehen, 145
 1530 Der schad der soll an euch außgehen!

Resatha:

Wie, das yhr seht an unfer stelle
 Einn buebn, das er uns richten sölle,
 Den jemand hat an uns gehehet,
 Das er sich unfer schandt ergetet? 150
 1535 Wo habt yhr das jemals erfahren,
 Das einem knabn von jungen jahren
 Gebüret hett, zu widersechten,
 Was außgesprochen ist jm rechten?

1509. nempt euch der weilen, etwa: nicht so hastig! — 1513. so plumpßweis,
 so plötzlich einfallend, übereilt. — 1526. gestehn, zugestehen.

Daniel:

1510 Laßt euch nicht schrecken noch abwenden:
 Ihrn zorn den solln sie nicht volenden!
 Laßt sie nur gwendlich bald annehmen,
 Wir wollen sie wol recht bezemen
 Und yhren hochmut niederlegen.
 1545 Denn Got yhn selbs wird widerstreben;
 Drumb hülfft sie gar kein widersechten:
 Allein bevelcht sie bald den knechten!

Gamaliel:

Ihr knecht, die frawen ledig laßet
 Und an eur strick die Richter fasset!
 Dörfft euch vor yhn nicht fürchten lehre,
 1550 Sie werden habn kein gwalt nicht mehre!
 Ich ließ mich wol eins zwey beduncken,
 [H3^b] Es wer erlogen und erstunden,
 Was sie von diser frawen sagten,
 Weil sie so hefftig auff sie klagten,
 1555 On das wir habn im maul kein zene
 Und lassen uns beyr nasen dehnen.
 Nu muß wir lernen von eim knaben,
 Was wir zuvor getan solln haben.

Abed:

Ihr hört wol dise mähr, yhr herren!
 1580 Drumb wollt euch wider uns nicht sperren
 Und gebt euch gefangen also halbe:
 Wir müssen euch sonst mit gewalde
 Angreifen und die hend anlegen,
 Drumb thut euch selber bald ergeben! 180

Schaboth:

1565 Ach Gott, wie kum wir zu der sache,
 Das diser bueb solch yrrthum mache?
 Auff das er uns zu schanden bringe?
 Ich meyn, das er nach unglück ringe!

1541. gwendlich annehmen, gefangen nehmen, — 1551. eins, zwei, so schnell,
 wie man eins, zwei zählt, gleich. T. — 1555. on das, nur das

Das Drama der Reformationzeit.

Daniel:

1570 Laßt euch yhr klaffen gar nicht hindern
 Und thut sie bald vonander sündern,
 So wil ich kumen zu den sachen
 Und yhre bößheit sichtbar machen!
 Den einn hieher fürs gericht furet,
 Den andern haltt, wo sichs gebüret,
 1575 Biß das ich einen hab vernahmen:
 Als dann sol auch der ander kumen!

Simeon:

Fluch dran! was euch der knab thut sagen,
 Das thut: dörrst weiter nicht viel fragen!
 1580 Yhr ungnad sol euch fort nicht schaden,
 Wenn yhr sie gleich auff euch thut laden!

Actus quinti scena tertia.

[H 4^a]Abed. Schaboth. Giezi. Resatha. Joachim.
Helchias. Susanna.

Abed:

1585 Wolan! so nim du da zuhanden
 Den Schaboth mit deinen banden
 Und führn bey seits, wie sie gesaget,
 Biß Resatha wird außgefraget!
 200 Verwahr yhn auch mit gutem vleisse,
 Auff das er sich von dir nicht reisse!

Schaboth:

1590 Ach, das erst du mir solst gepieten,
 Dazu mit stricken meiner hütten,
 Und beide uns solt gfangen halten,
 205 Die yhr erst ward in unsern gwalden!

Giezi:

Das müßt yhr selbs am besten wissen,
 Was yhr für bössen habt gerissen,

1592. bössen, Pössen: was ihr für Böses verübt habt.